Online via Teams, 19:00 Uhr - 20:35 Uhr

Teilnehmer*innen des DFV:

- DFV Präsident Dr. Volker Schlechter
- DFV VP Finanzen Thomas Boensch
- DFV VP S4A Pauline Laufer
- DFV Ultimate-Vorstand Wolfram Kolbe
- DFV GF Jörg Benner

Teilnehmer*innen aus den Frisbeesport-LV:

- Baden-Württemberg: Robert Klein
- Bayern: David Beier
- Hessen: Matthias Lehn
- NRW: Dominik Hildebrandt

Damit sind 4 von 11 Landesverbänden vertreten, bei einer Beteiligungsquote von 36%. Es fehlen die LV Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen.

Volker Schlechter begrüßt die Teilnehmer*innen und stellt die Agenda vor. Er bittet zunächst Jörg Benner über den Status zum eingereichten Antrag auf DOSB-Aufnahme zu berichten. Er hält fest, dass die Anzahl an registrierten Mitgliedern bundesweit dauerhaft über 10.100 liegt. Bezüglich der zusätzlich acht geforderten Landesverbände Frisbeesport, die von ihrem Landessportbund anerkannt sind, stehen nach wie vor zwei Anerkennungen aus. Diese sind für die Frisbeesport-Landesverbände in den Landessportbünden Hamburg und Niedersachsen vorgesehen. In Hamburg wird offenbar die Eintragung ins Amtsregister vorgenommen. In Niedersachsen muss zunächst eine Jahres-Delegiertensitzung durchgeführt werden, die für den 23. Mail 2024 einberufen ist. Anschließend steht auch dort der Gang zum Vereinsregister beim Amtsgericht an. In beiden Bundesländern kann die Aufnahme per Vorstandsbeschluss erfolgen und ist nicht zeitkritisch an den Termin einer Jahresversammlung des jeweiligen LSBs gebunden.

Anschließend gibt Volker Schlechter eine kurze Übersicht über die jüngst behandelten Themen beim DFV: Demnach wurde der alljährliche WFDF-Zensus ausgefüllt und auch die Jahresgebühr beim WFDF bezahlt. Auch die ARAG-Regulierung ist erfolgt und die Versicherungs-Gebühr bezahlt. Er selbst wird an der WFDF-Jahressitzung am 12. oder 13. August 2024 teilnehmen, die parallel zur Ultimate-WM in Australien stattfindet. Erst jüngst wurde bekannt gegeben, dass 40 Jahre nach 1989 im Jahr 2029 erneut die World Games in Karlsruhe ausgetragen werden. Der dem DFV bekannte DOSB-VP Oliver Stegemann ist Co-Schirmherr des Projekts „Klischeefrei im Sport - no stereotypes“. Et ist der erste und bisher einzige Vizepräsident, der eine nicht-olympische Sportart vertritt. Der DFV hat bereits sein angekündigtes Download-Center online gestellt (im Megamenü unter DFV, mittig unter dem Service-Center). Hinweis auf erste DFV-Meisterschaftsentscheidungen im Masters Ultimate in Berlin sowie im Beach Mixed Ultimate in Warnemünde und sowie Beach Open und Frauen Ultimate in Karlshagen auf Usedom.

Daraufhin eröffnet Volker Schlechter die Austauschrunde und ruft die Landesverbands-Vertreter zur Mitteilung von Best Practices auf.

Dominik Hildebrandt fragt in Bezug auf Versicherungen wegen der Frage der richtigen Handhabung von Spielgemeinschaften nach, und danach, was passiert, wenn diese nicht richtig gehandhabt wird. Volker Schlechter stellt die von der ARAG-Versicherung geforderte Handhabung dar: Demnach

müssen bei jedem Mitspielen in einem anderen Verein BEIDE Vereine sich darüber schriftlich in Kenntnis setzen und dem zustimmen. Zudem müssen sie beide den DFV darüber schriftlich in Kenntnis setzen und dieser muss dem zustimmen. Das beginnt bereits beim Mitspielen einer einzelnen Person aus einem anderen Verein in einem Ultimate-Team des eigenen Vereins. Falls das nicht geschehen ist, kann die Versicherungslage insbesondere desjenigen Spiels, in dem ein Unfall einer Person vorfällt, die aus Versicherungssicht unzulänglich gemeldet ist, aufgehoben sein. Auf die Frage von David Beier erfolgt der Hinweis, dass dies bereits in Frage und Antwort 18 der Fragen und Antworten zum Versicherungsschutz so formuliert ist, siehe: https://www.frisbeesportverband.de/verband/mitgliederservice/sportversicherung/.

David Beier berichtet vom FLBY, dass dieser bereits U17 Open Ultimate-Leistungstrainings anbietet. Dabei werden bewusst noch jüngere Jahrgänge angesprochen, die sich auf Landesebene soweit entwickeln sollen, dass sie dann in die U17-Bundesauswahl kommen könnten. Am 2. Juli 2024 wird bereits der zweite Sichtungstag durchgeführt, anschließend wird ein erster Landeskader ernannt. Landeskader-Maßnahmen werden durch den BLSV gefördert, die Mitgliedschaften in Nationalteams hingegen nicht. Es finden auch Frauenfrisbee-Camps und U17 weiblich-Camps in Bayern statt. Die Förderung in Bayern läuft nach dem Schlüssel, 90% gibt aktuell das Innenministerium und 10% FLBY. Gelder aus dem BLSV direkt gibt es für größere Verbände, der FLBY ist aktuell als Kleinstfachverband anerkannt. Daneben geben aber auch die regionalen Landessportbünde wie z.B. Oberbayern Gelder für bei ihnen durchgeführte Maßnahmen dazu. Der Schlüssel dabei ist umgekehrt proportional: Je kleiner der Verband, desto höher die Fördersumme.

Dominik Hildebrandt fragt nach der geplanten Kadergröße. David Beier antwortet, dass diese nicht vorab festgelegt ist, sondern vom Landestrainer nach Leistung bestimmt wird. Bei der Akquise für Teilnehmer*innen setzt FLBY vor allem auch auf Club-Trainer*innen, die ihre Spieler*innen dazu ermutigen sollen an einer Landessichtung teilzunehmen. Dominik Hildebrandt gibt zu bedenken, dass als Landeskader auch nur einzelne, förderfähige Jugendliche definiert werden könnten, die den Ansprüchen an eine Individualförderung genügen.

David Beier fügt als gesondertes Thema an, dass in sozialen Medien das Liken von Posts befreundeter Nutzer*innen wesentlich ist, um die Reichweite zu erhöhen. Im FLBY wurde mit Luke Frechen ein junger Mann als neuer Vorstand Öffentlichkeits-Arbeit gewonnen.

Aus Hessen berichtet Matthias Lehn, dass in Kirchheim-Eisenberg ein Frisbee for Future-Camp stattgefunden hat, in Frankfurt am Main nahm der Landesverband am Tag „Schulkids in Bewegung bringen“ teil. Im September findet die Discgolf-Hessenmeisterschaft in Herbstein statt. Die Anzahl aller DFV-Trainer*innen wurde angefragt, ein DG-Landesleistungsstützpunkt entsteht vermutlich in Rüsselsheim. Insgesamt stehen für viele Aufgaben zu wenige Personen zur Verfügung. Er fordert Wolfram Kolbe auf, als privater Teilnehmer in Kürze vom Frisbee for Future-Camp zu berichten.

Wolfram Kolbe berichtet, dass die Anreise bereits Donnerstag möglich war. Das Camp bis inklusive Sonntagnachmittag kostete 65 Euro für Teilnehmende mit Mitgliedschaft, 75 Euro für solche ohne. Zugleich hat der Landesverband Hessen die Grundgebühr für den Übernachtungshof im Feriendorf i.H.v. rund 1.200 Euro übernommen. Wolfram Kolbe lobt die Nutzerfreundlichkeit, da das Essen vor Ort zur Verfügung gestellt wird, und sich alle Teilnehmenden ausschließlich auf den Sport konzentrieren können. Neben Discgolf und Ultimate wurde auch Fußball-Billard und Tischtennis gespielt, ein Teich lädt zum Schwimmen und eine Freifläche davor zu Yoga ein, abends gab es ein Lagerfeuer. Parallel fand in dem Feriencamp auch ein Spieltag der Discgolf-Hessentour statt, die es schon seit rund 5 Jahren gibt, eine niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeit in den Turnierbetrieb über die App Metrix. Daneben beteiligt sich Wolfram Kolbe auch mit einem Frisbeesport-Angebot an einer Aktion „Sport im Park“ in Bensheim.

Jörg Benner ergänzt nach Information von Ralf Simon, dass Ultimate in Hessen jetzt auch als Abiturfach zugelassen ist. Zudem weist er auf einen Testlauf zu Jugend trainiert für Olympia im Ultimate und im Discgolf in Hessen hin.

- ⇨ Hinweis von Jörg Benner: in dfv-mv.de sind für alle Landesverbands-Admin unter „Landesverband - Spieler*innen dieser Vereine“ die DFV-lizenzierten Trainer*innen als auch Nationalspieler*innen per Checkbox filterbar. Die Ergebnisansicht ist aber noch nicht auf der Spieler*innenseite sichtbar, sondern nur nach Download der entsprechenden csv-Datei aus dfv-mv.de

Robert Klein aus Baden-Württemberg schließt sich der Erkenntnis aus Hessen an, dass für die Vielzahl an Aufgaben zu wenige Personen zur Verfügung stehen. Aktuell hilft er als ehemaliger Finanzvorsitzender der neuen Finanzchefin in Baden-Württemberg bei der Einarbeitung. Dennoch glänze das Ländle durch sehr viele und auch sehr umtriebige Frisbeesportler*innen. Der Vorstand des Landesverbands bestehe jedoch eher aus einem „Skelett“. Zuletzt war die Aufnahme in einen der drei Teillandesverbände geplant. Dabei unterlief jedoch ein Formfehler, sodass eine geplante Satzungsänderung nicht wie gewünscht vollzogen werden konnte. Er fragt Bayern nach Tipps zur Gewinnung von Mitwirkenden aus den Mitgliedsvereinen?

David Beier erklärt, dass es im Freistaat eine Nachfolgeregelung gibt. Demnach müsse, wer einen Posten aufgibt, für eine Nachfolge sorgen. Daneben habe es auch beim FLBY einen Formfehler gegeben, wonach ein Landesverbandstag für ungültig erklärt wurde. Auch die monatlichen geplanten Calls würden nicht jeden Monat stattfinden. Und auch im FLBY ist ihm zufolge die personelle Ausstattung überschaubar. Der vorherige Ultimate-Vorsitzende Michael Göttler habe sich beinahe nur mit der Mitgliederverwaltung beschäftigt, was ihm persönlich jedoch für die Ausübung des Amtes zu wenig gewesen sei. Er habe keine Zeit für die sportliche Entwicklung gehabt, daher habe er sein Amt abgegeben. Um diese kümmern sich nun die ehrenamtlichen Trainer*innen sowie Philipp „Hardi“ Hartmann als Koordinator des Landesleistungsstützpunkt beim MTV München. Die Trainer*innen würden zudem bei der Finanzierung der Trainings-Lizenz bezuschusst und verpflichten sich dagegen, bei Breitensport- oder Leistungssport-Events von FLBY zu helfen.

Thomas Boensch fragt nach, ob es ein Modell sein könnte, bei den sowieso schon Aktiven zu fragen, ob sie ein Amt übernehmen könnten. „Wiederholungstäter*innen“ eignen sich möglicherweise am besten dazu vorübergehend ein Mat zu übernehmen, wenn die Amtsfrist überschaubar ist und wenn sie nicht dabei mehr machen müssten als sie ohnehin schon tun.

In Bayern leistet Geschäftsführer Olly Kraus die meiste Arbeit, lobt David Beier. Er deckt ein so großes Arbeitspensum ab, wie er es schon aus beruflichen Gründen nicht leisten könnte. Robert Klein und David Beier erklären auf Nachfrage, dass sie beide über einen Mailverteiler ihrer Vereine verfügen, den sie aber nur selten nutzten. Robert Klein gibt seine Wahrnehmung wieder, wonach junge Leute gerne etwa einmal an einem Tag helfen würden, aber kein längerfristiges Engagement eingehen wollten.

Dominik Hildebrandt berichtet aus NRW, dass im April die Landesmeisterschaft im Discgolf stattfand. Infolge einer TV-Berichterstattung des WDR hat sich Frisbee NRW über die sehr unglückliche Darstellung beschwert, die den Sport ins Lächerliche zog. Die im Flight beteiligten Spieler*innen haben sich alle zurückgenommen, es gab kein übergriffiges Verhalten. Doch Frisbee NRW machte dem WDR klar, dass sie beim nächsten Mal von ihrem Hausrecht Gebrauch machen und ein Team, das den Sport ins Lächerliche zieht, des Platzes verweisen würde.

Was den Aufbau eines Landesleistungszentrums betrifft, sieht sich der Landesverband derzeit außer Lage, allen geforderten Kriterien nachzukommen. Daher wird er zunächst nur sogenannte „Schwer-

punkt-Stützpunkte“ aufbauen. Neben dem TV Verl, als Stützpunkt für Kinder- und Jugend-Ultimate wird voraussichtlich der SC Münster 08 ein Stützpunkt zur Weiterbildung für Spieler*innen.

Dominik Hildebrandt fragt, welche Stützpunkte andere Landesverbände Frisbeesport haben. David Beier führt für den FLBY auf, bei ihnen sei es aktuell der MTV München für U17 Ultimate, für Discgolf werde ein anderer Standort bestimmt. Er hält auch weitere regionale Entwicklungen für möglich. Für Hessen stellt Matthias Lehn, dass ein erster Landesstützpunkt Discgolf geplant sei, auch zwei Trainer stünden dafür schon zur Verfügung, vermutlich werde es in Rüsselsheim sein

Wolfram Kolbe bedauert, dass nicht mehr Landesverbands-Vertreter*innen anwesende sind. Volker Schlechter führt an, dass der DFV es versäumt hatte, früher an die Sitzung zu erinnern, und dass der Vorabend zu einem Feiertag vielleicht manche abgehalten hat. Doch auch er vermisst ansonsten regelmäßige Teilnehmer*innen, etwa aus den Landesverbänden Berlin und Brandenburg sowie aus Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen sowie Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen.

In Hinblick auf den geplanten Landesverbands-Beirat berichtet Dominik Hildebrandt, dass sich mehrere Landesverbände bereits positiv dazu geäußert und vorschlagen haben, jeweils zwei Wochen vor dem erweitertem Vorstands-Call des DFV zu tagen, um die eigenen Themen auszuloten. Aktuell sind vier Landesverbände interessiert (NRW, Bayern, Berlin und Brandenburg). Der bisher einzige Bonus gegenüber der bereits etablierten Landesverbands-Runde ist die Teilnahme eines oder einer Sprecher*in am quartalsweise erweiterten DFV-Vorstandscall. Er stellt jedoch in Aussicht, dass er voraussichtlich bis Jahresende alle bestehenden Landesverbände für das neue Gremium gewonnen haben wird.

Volker Schlechter bedankt sich bei Dominik Hildebrandt für die Aufnahme der Initiative zur Gründung eines Landesverbands-Beirats. Thomas Boensch ergänzt, dass unmittelbar dazu in diesem Jahr keine Satzungsänderung vorgesehen ist, sondern erst, wenn sich das Gremium mit Leben füllt, frühestens im kommenden Jahr.

- ➔ Weitere Landesverbände, die sich einem Landesverbands-Beirat anschließen möchten, sollen sich bitte bei Dominik Hildebrandt oder beim DFV melden.

Matthias Lehn bedankt sich für die vielen positiven Anstöße, die die Austauschrunde gebracht hat und regt an. ob der DFV einen eigenen Sharepoint für alle Landesverbände anlegen könnten, um Dokumente und Best Practices dort zu sammeln und einsehbar zu machen. Es wird festgehalten, dass es eine lohnende Aufgabe für eine oder einen DFV Teams-Beauftragten wäre das einzurichten.

Jörg Benner weist darauf hin, dass am 15. Mai 2024 ab 18:00 Uhr online die Gründung des DFV Jugendausschusses stattfindet und ruft dazu auf, dass möglichst aus jedem Bundesland eine Person daran teilnehmen sollte.

Volker Schlechter bedankt sich für die Teilnahme und beschließt die Sitzung um 20:35 Uhr.

Protokoll: Jörg Benner